

Dreifache Krönung der Traumsaison

Ronja Blöchlinger gewinnt in Kanada erstmals im Cross-Country-Weltcup. Sie holt auch die U23-Gesamtwertung und den Sieg im Shorttrack.

Yves Solenthaler

Im Shorttrace war es der achte Saisonsieg der 22-jährigen Vorderländerin im achten Rennen.

Zum Saisonschluss in Mont-Sainte-Anne gelang auch Blöchlingers RV-Altenrhein-Vereinskollegen Jolanda Neff und Thomas Litscher, beide aus Thal, das beste Saisonergebnis. Die 30-jährige Olympiasiegerin Neff wurde Vierte und Litscher fuhr als Fünfter erstmals seit mehr als zehn Jahren in die Topfünf im Cross-Country-Weltcup.

Die Konstanteste setzte das i-Tüpfelchen

Die Cross-Country-Siege in der U23 gingen zu Beginn der Saison an die Dänin Sofie Pedersen und nach der WM an Noëlle Buri und zweimal an Samara Maxwell aus Neuseeland, aber Ronja Blöchlinger aus Heiden war die konstanteste Spitzenfaherin: Fünfmal war sie in ihrer letzten U23-Saison aufs Podest gefahren, viermal als Zweite. Zum Abschluss in Mont-Sainte-Anne, wo seit 1991 Weltcuprennen ausgetragen werden, dokumentierte Blöchlinger, dass sie auf jeder Strecke zu den Besten gehört.

Die im Training und im Shorttrack noch in trockenem Zustand befahrene Strecke war durch den am Samstagabend einsetzenden Dauerregen nass und rutschig geworden, was den ohnehin sehr kniffligen Parcours an einigen Stellen zum Lauf-

wettbewerb machte. Die galt am Sonntagnachmittag Ortszeit auch für die Rennen der Elite, für die U23-Fahrerinnen (und auch -Fahrer) bestand, die noch verschärfte Herausforderung darin, dass sie am Morgen die «Versuchskaninchen» waren.

Ronja Blöchlinger kam damit am besten zurecht. Sie siegte überlegen mit einer halben Minute Vorsprung auf Landsfrau Noëlle Buri und 50 Sekunden vor Madigan Munro (USA). Die lange verletzt gewesene, erst 19-jährige Monique Halter aus Herisau erreichte den vierten, die Bündnerin Ginia Caluori den siebten Rang. Diese beeindruckende Schweizer Saisonleistung war keine Seltenheit: In jedem Rennen stand eine Schweizerin auf dem Podest, viermal waren es gar zwei. Die Führung im Gesamtweltcup hatte Blöchlinger eine Woche zuvor in Snowshoe (USA) von Sofie Pedersen übernommen, mit zwei Siegen zum Abschluss verteidigte sie diese souverän.

Neff holt Schwung fürs kommende Olympiajahr

Nächste Saison wird Ronja Blöchlinger eine direkte Konkurrentin von Jolanda Neff (Team Trek) sein. Die Thalerin zeigte zum Saisonabschluss mit dem vierten Platz, dass sie noch mit den Besten mithalten vermag. Auf ihrer Lieblingsstrecke, wie sie im TV-Interview vor dem Rennen sagte, ihrem «Lieblings-



Ronja Blöchlinger schloss die Saison mit ihrem ersten Cross-Country-Weltcupsieg ab.

Bild: Archiv/ky

wetter», spielte sie ihre technischen Vorteile aus. Erstaunlicher für manche war, dass Jolanda Neff im Gegensatz zu den Rennen vom Sommer auch die physische Substanz mitbrachte, um das kräftezehrende Rennen so weit vorn zu beenden.

Vorn lieferten sich die draufgängerische Gesamtweltcupsiegerin Puck Pieterse (Niederlande), die stilistische Französin Loana Lecomte und die erfahrene Schwedin Jenny Rissveds, Olympiasiegerin von 2016, einen faszinierenden Dreikampf mit Stürzen und auch einem Rei-

fendefekt. Den erlitt Loana Lecomte, ihren ersten im Weltcup, wie sie nach dem Rennen lachend sagte. Lachen konnte sie dabei deshalb, weil sie trotz des Malheurs gewonnen hatte.

Dahinter schloss Neff noch beinahe zu Puck Pieterse auf, aber die Niederländerin liess sich nicht vom Podest verdrängen, womit Neff die Saison ohne Top-drei-Platz beendete. Mit dem Platz auf dem Podium (im Mountainbike sind jeweils die Topfünf an der Siegerehrung) war sie dennoch äusserst zufrieden. Denn es war für Neff die beste Klassierung,

nachdem sie bereits vor einer Woche als Fünfte einen Formanstieg erkennen liess. Top-Klassierungen sind nicht nur für die Olympia-Quali wichtig (die Schweiz hat zwei Startplätze), sie verleihen auch Schwung für das nächste Jahr, in dem das olympische Rennen stattfindet.

Litscher so gut klassiert wie seit zehn Jahren nicht

Der 34-jährige Thomas Litscher fährt seit dieser Saison fürs französische Team Lapierre-Mavic. Die Highlights setzte er im Shorttrack, wo er Schweizer Meister

und EM-Dritter wurde. Im September in Les Gets verpasste Litscher den Weltcup-Podestplatz, weil er vor der letzten Kurve mit dem vorpreschenden Luca Schwarzbauer zusammengestossen war. Im Cross-Country waren bis am Sonntag Top-Ten-Plätze in den Höhenrennen in Lenzerheide (9.) und Andorra (8.) Litschers Höchstleistungen. Auffällig ist, dass er pro Weltcup-Destination oft entweder ein gutes Shorttrack- oder Cross-Country-Ergebnis erzielte, aber nie beides. Das war auch in Mont-Sainte-Anne so, wo das Kurzrennen für Litscher mit Rang 33 mässig lief.

Umso besser war der WM-Dritte im olympischen Cross-Country. Vorn duellierten sich Weltmeister Tom Pidcock und Mathias Flückiger um den Sieg, den sich der Brite holte, weil er von zwei Reifendefekten Flückigers profitierte. Hinter dem einmal mehr erstaunlichen Marcel Guerrini und dem Franzosen Titouan Carod fuhr Litscher auf den fünften Platz.

Der SRF-Reporter sprach nach der Zieldurchfahrt von Litschers bester Weltcupklassierung seiner Karriere. Genau genommen war's die zweitbeste. Denn, am 26. Mai 2013 hatte Litscher in Nove Mesto (Tschechien) einen vierten Rang erreicht. Der Sieger von damals, Nino Schurter, sicherte sich in Mont-Saint-Anne mit Platz 14 den neunten Sieg im Gesamtweltcup.